

**Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes
- Bund der Antifaschisten e.V. (VVN-BdA)**

Kreisvereinigung Ravensburg – Oberschwaben

lädt ein zu einer **L e s u n g** aus dem Buch:

**»Peter Gingold
Paris – Boulevard St. Martin No. 11«**



Ein deutscher jüdischer Antifaschist und Kommunist
in der Résistance und in der Bundesrepublik.

Herausgeber: Dr. Ulrich Schneider

L e s u n g

mit Peter Gingold's Töchtern

Alice Czyborra und Silvia Gingold

am Mittwoch, dem 13. April 2011

um 19 Uhr 00

im Karl-Maybach-Zimmer

im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen

Wir freuen uns nach der Lesung auf eine rege Diskussion mit Ihnen.
Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Eintritt ist frei.

Siehe Rückseite

Peter Gingold (1916 – 2006)

Wer **Peter Gingold** persönlich kannte oder ihn erlebte, wird ihn in seinem Buch „Paris – Boulevard St. Martin Nr. 11“ lebendig finden, quirlig wie immer. Mit rhetorischem Talent konnte er besonders junge Menschen begeistern, wenn er aus seinem Leben und dem riesigen Fundus seiner Erfahrungen sprach.

Im Kriegsjahr 1916 wurde er in eine jüdische Familie geboren. Als Jugendlicher erlebte er den aufkommenden Faschismus, den Antisemitismus in Frankfurt/Main. Er schloss sich der Arbeiterjugendbewegung an und nahm am ersten Widerstand gegen das faschistische Hitlerregime teil. Bereits im Sommer 1933 emigrierte seine Familie nach Frankreich.

Peter Gingold, wenige Monate später aus Deutschland ausgewiesen, folgte seiner Familie ins Exil nach Paris, erlebte den Existenzkampf und die Angst vor Abschiebung der Emigranten. Nach der Besetzung Frankreichs durch die deutsche Wehrmacht schlossen er und seine Frau Ettie sich dem Widerstand in der Résistance an.

Peter Gingold wurde verhaftet und es gelang ihm in einer unglaublichen Flucht den Fängen der Gestapo zu entkommen. Er nahm am Aufstand zur Befreiung von Paris teil und erlebte den 8. Mai 1945, den **Tag der Befreiung**, in Turin mit der italienischen Resistenza.

Zurückgekehrt nach Deutschland gestaltete er dort den politischen Neuanfang aktiv mit.

Doch dann erlebten er und seine Familie fast zwei Jahrzehnte erneute Verfolgung, Ausbürgerung und Berufsverbot.

Trotz allem bezeichnete Peter Gingold sich später selbst als „Reisender im Mut machen“.

Mit seinen Erinnerungen verstand er es nicht nur, die Leserinnen und Leser in Spannung zu versetzen, seine Erfahrungen sollen Mut machen,

Mut zur Zivilcourage

Stationen in Peter Gingold's Lebens

- **1930** als Lehrling Beitritt zum Zentralverband der Angestellten im ADGB
- **1931** Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes (KJVD) und politische Auseinandersetzungen mit der „Hitlerjugend“
- Sommer **1933** Emigration mit der Familie nach Paris
- **1936** Gründung der „Freien Deutschen Jugend“ bei Paris und Solidaritätsaktionen für die Internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg
- 30. Januar **1940** Heirat mit Ettie
- 15. Mai **1940** Internierung im Lager La Braquonne nach dem Überfall der faschistischen Wehrmacht auf Frankreich
- ab September **1940** konspirative Arbeit zur Aufklärung von Angehörigen der deutschen Wehrmacht, später im Sektor TA „travail allemand“ (deutsche Arbeit) der Résistance
- April **1943** Verhaftung aufgrund der Denunziation eines Spitzels in Dijon, Verhöre und Folter durch die Gestapo
- 23. April **1943** spektakuläre Flucht aus den Fängen der Gestapo in Paris
- Herbst **1943** Bildung des „Komitees Freies Deutschland für den Westen“ (CALPO)
- Oktober bis Dezember **1944** Einsatz mit der Brigade des Résistance-Kämpfers Colonel Fabien an der Front in Lothringen
- März **1945** Wechsel in die italienische Resistenza im Auftrag der CALPO
- 8. Mai **1945** erlebte Peter Gingold die Befreiung von Faschismus und Krieg in Turin
- November **1945** Rückkehr über Wien und Berlin nach Frankfurt, seitdem politische Arbeit in der KPD, in der VVN, in der Friedensbewegung und später in der DKP
- August **1956** werden die Gingolds zu „Staatenlosen“ erklärt, erst 1972 wieder „eingebürgert“
- **1976/77** Kampf gegen das Berufsverbot für die Tochter Silvia
- seit **1984** Proteste gegen die IG Farben i.A.-Aktionärsversammlung in Frankfurt/M.
- Seither **Zeitzeuge** und Redner in Schulen und bei zahllosen antifaschistischen Aktionen.
- Von 1990 bis zu seinem Tode: Bundessprecher der VVN-BdA